

Peters paradoxe Parallelwelten



„...ich mag Windräder. Manchmal finde ich sie sogar schön“

...2050 wollen wir 80% erneuerbaren Strom im Netz haben!

Es gibt viel zu viel Windenergie an Land!

Wie gut, dass der Photovoltaikzubau jetzt stark sinkt!

Wir stehen voll hinter der Energiewende!

...Braunkohle ist ein wichtiger Baustein unserer Energiewende!

Einmal hineinsteigen in diesen Kopf, das wäre schon interessant. Die Welt mal aus seiner Perspektive sehen. Endlich verstehen, wie all diese Widersprüchlichkeiten in ein einziges Gehirn passen – und vielleicht sogar, was es sich dabei denkt... Hier träumt Peter Altmaier gerade bei der Eröffnung der neuesten CO₂-Schleuder von RWE, dem Braunkohle-Kraftwerk in Neurath, einen seiner surrealen Energiewende-Träume.

Der Energiewende-Verhinderungsminister

Berlin | Das nennt man Durchschlagskraft: Die Solarenergie ist noch kaum zur Strecke gebracht, schon sucht sich Peter Altmaier neue Ziele. Der Minister geht durchs Land, und wo er hinzutreten gedenkt, da springt das Gras lieber samt Wurzel zur Seite.

Nie zuvor wurde ein Umweltminister mit einer so klaren Aufgabe und so großer Verantwortung ins Rennen geschickt. Für die Kanzlerin soll der alte Parteirecke die Energiewende wuppen. Womit sein glückloser Vorgänger Röttgen ein wenig überfordert schien, dazu hat Altmaier offenbar einen ganz neuen, kreativen Zugang. „Wenn man einfach einmal aufhört, ständig so viel Ökostrom zu produzie-

ren, dann wird das auch mit der Energiewende irgendwie klappen“, scheint sein geheimes, paradoxes Credo zu sein. Anders ist kaum zu erklären, dass ein Umweltminister sich über einbrechende Photovoltaik-Zahlen im Juli und August freut. Oder dass er zur Windenergiemesse in Husum fährt und vor der versammelten Branche erklärt, dass die Windenergie weitaus zu schnell ausgebaut wird. Um 60 Prozent läge man über dem Bedarf. Freilich hantiert der Minister mit praxisfernen Planzahlen der Bundesländer, um dieses Horrorszenario aufzubauen – schließlich wurden in der Realität in den vergangenen knapp 10 Jahren nicht einmal 2.000 Megawatt Wind-

energie pro Jahr neu errichtet. Doch offensichtlich ist auch das dem Umweltminister noch zu viel. Insbesondere der Ausbau an Land soll gebremst werden, eine Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes sei erforderlich.

Wie und wann die Energiewende dennoch gelingen kann, wenn der Ausbau Erneuerbarer Energien massiv ausgebremst wird, beantwortet der Minister ebenfalls. Kürzlich eröffnete er in Neurath zwei neue Braunkohle-Kraftwerksblöcke. Diese seien ein wichtiger Baustein der Energiewende, erklärte er. Eine Einschätzung, die sich nicht jedem erschließt – bleibt doch Braunkohle selbst bei modernster Technik die größte CO₂-Schleuder in der Stromerzeugung.

Letztlich klärt sich des Ministers paradoxe Haltung vor dem Hintergrund der Regierungspolitik: Deren Energiewendeziele sind so gering gesteckt, dass sie ohne konsequente Behinderung gar zu bald übererfüllt wären. Ohnehin ist das Projekt vielen Schwarz-Gelben verhasst, die es am liebsten begraben würden... >> s. S. 2/3

Erneuerbare stoppen – genug ist genug!

Wer tatsächlich nach Fukushima geglaubt hat, dass die Bundesregierung ihr Versprechen zur schnellen Energiewende ernst meint, wird spätestens jetzt aus diesem Traum geweckt: Wenn ein Umweltminister den Rückgang des Photovoltaikzubaues im Bundestag als Erfolg feiert und wenig später auf der weltgrößten Windenergiemesse in Husum der Branche ankündigt, dass der Ausbau der Windenergie zu schnell verlaufe und unbedingt abgebremst werden müsse, dann bleiben eigentlich keine Fragen mehr offen. Und die Einweihung eines Braunkohlekraftwerkes als Meilenstein der Energiewende zu bezeichnen, ist eigentlich nur noch absurd!

Dass das Erneuerbare-Energien-Gesetz in seiner Existenz derzeit so offen wie nie zuvor in Frage gestellt wird, rundet das Bild ab. Ohne gesicherte Abnahmegarantie zu kalkulierbaren Preisen wird es kaum einen weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energien durch Bürger und Mittelstand geben – das Risiko wäre zu groß, eine Bankfinanzierung praktisch unmöglich. Aber das ist das Ziel: Die Energieriesen sollen auch in Zukunft bestimmen, welche Energieformen zu welchen Preisen wann zum Einsatz kommen. Die Bundesregierung macht keinen Hehl daraus, dass man in den letzten 60 Jahren mit dieser Energiepolitik ja doch ganz gut gefahren sei. Gut, in Sachen Umwelt war das vielleicht ein wenig „suboptimal“, aber das ist ja nicht so wichtig. Die Folgen müssen ja erst irgendwann in der Zukunft bezahlt werden, dafür gab es jahrzehntelang billige Energie. Und das Politiker-Gerede über erneuerbare „Bürgerprojekte“? Belanglos – aber hört sich doch gut an, wie so viele andere Floskeln.

Im Vertrauen auf solche Floskeln wird in Ländern und Kommunen vielerorts fleißig geplant, um neue Windvorrangflächen auszuweisen. Viele träumen von einem Geldsegen, was meist jeder Realität entbehrt (und auch unseren eigenen Erfahrungen widerspricht). Es könnte sein, dass es bald ein schmerzhaftes Erwachen gibt – weil die Bundesregierung klar gegen regionale Projekte arbeitet, und weil es für Ökostrom schon bald vielleicht keine verlässliche Vergütung mehr gibt. Das Schlimmste dabei: Der Begriff „Energiewende“ wird seiner ursprünglichen Bedeutung beraubt und von der Regierung mit Absicht zum Unwort gemacht. Einfach unverschämt, findet Ihr...

Matthias Kynast
Matthias Kynast

Politiker oder Gutsherr?
Ex-Wirtschaftsminister
Brüderle wünscht sich
kurzen Prozess:
Einschüchterung
statt Gesetzgebung



FDP-Idee: Mit Verunsicherung gegen Erneuerbare Energien

Berlin | Ein internes Strategiekonzept der FDP-Fraktionsführung im Bundestag ist als „Brüderle-Papier“ veröffentlicht worden. Es befasst sich mit dem Ausbau Erneuerbarer Energien in Deutschland – oder vielmehr damit, wie sich dieser am effektivsten verhindern ließe. Atombefürworter Rainer Brüderle, der als Fraktionschef der FDP für die Vorschläge mit verantwortlich zeichnet, will Abschreckung statt Gesetze zur Waffe im Kampf gegen die Energiewende machen.

Das Papier umreißt zwei Ziele: Zum einen sei das Wachstum Erneuerbarer Energien „nach dem EEG weitgehend zu stoppen, bis der Ausbau der Energienetze umgesetzt ist.“ Eine schlaue Forderung, denn bis die umstrittenen neuen Netztrassen tatsächlich fertig sind, werden selbst bei zügiger Umsetzung Jahre vergehen. Das Moratorium der Erneuerbaren wäre jedoch zugleich die Einladung zum Netzausbau im Schnecken-tempo – es bestünde ja kein Druck mehr. Parallel soll das EEG einem Quotenmodell mit staatlichen Ausschreibungen weichen, obwohl sich diese international immer als teurer und langsamer erwiesen haben. Eine Erkenntnis, die nach langen Jahren eigentlich sogar bei der FDP akzeptiert war. Den Autoren des „Brüderle-Papiers“ ist denn

auch völlig klar, dass Sie das schlechtere Konzept fordern. Sie würden sogar bewusst in Kauf nehmen, dass der Umstieg trotz geringerer Ökostromzuwächse mehr Geld kosten könnte! Daher zweifeln sie nicht nur an der Zustimmung der anderen Parteien, sondern sogar an der ihrer eigenen Fraktion.

Doch hierum geht es dem Papier ja auch nicht – sondern um eine schnelle, radikale Vollbremsung bei den Erneuerbaren. Gesetze dauern den FDP-Oberen dabei zu lange. Mit der Forderung nach Quotenmodell und Netzausbau-Sonderabgabe für EEG-Stromerzeuger baut man auf Angst und Schrecken: „Explizite legislative Eingriffe könnten ... durch den Ankündigungseffekt erübrigt werden. Der weitere Zubau ... würde vermutlich sehr drastisch zurückgehen“. Das Parlament ist gar nicht gefragt, hier bestimmen die Gutsherren einfach von oben herab. **Soeben hat Brüderle ein Solar-Moratorium gefordert** – mit dem Hinweis, dass man für PV-Strom „kürzlich noch“ 43 Ct pro kWh erhalten habe. Reine Panikmache, denn bis Anfang 2013 wird die Vergütung auf gerade noch 17 bis 11,8 Ct sinken. Kostensenkungen sind nur das vorgeschobene Argument um zu vertuschen: **Brüderles Kampagne zur Abschaffung der Solarenergie läuft!**

Fotos: FDP, Matthias Kynast (2)

Keine Satire: der RWE-Stand auf der HusumWind

Klimazerstörer RWE präsentiert sich als grünes Vorzeigeunternehmen. Den Anspruch, man würde „vorWEg gehen“, ist natürlich reinstes Greenwashing. Zumindest bleibt die Hoffnung, dass RWE in Zukunft tatsächlich einen grüneren Weg findet (siehe Seite 8).



Abgeblasen: Kassiert die Bundesregierung die Energiewende ein?

Anderthalb Jahre nach Fukushima gibt es bei der Erneuerbaren Energie plötzlich „Überkapazitäten“

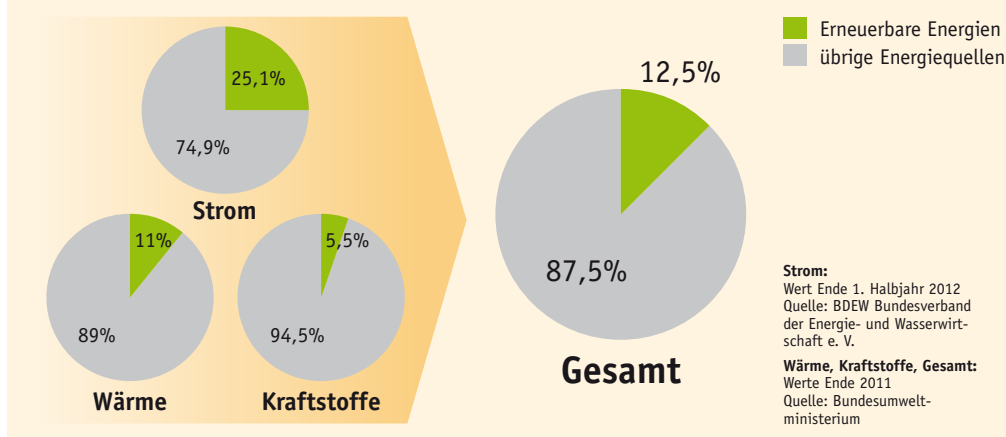
Berlin | Die Energiewende geht der Regierung viel zu schnell, daran lässt sie keinen Zweifel mehr. Nach dem GAU in Japan sah das anders aus. Die Koalition konnte sich in einer tollkühnen 180-Grad-Wende gar nicht schnell genug von ihrer gerade erst eingeläuteten Atom-Renaissance lossagen. „Ballast abwerfen“ lautete Merkmels Tagesbefehl: Wo Grüne Ministerpräsident werden, sind Atomparteien nicht mehrheitsfähig. Plötzlich war die Energiewende offizielles Programm und nichts mehr, wie es vorher war. Mit Macht legt sich Schwarz-Gelb seither ins Zeug und arbeitet unermüdlich!

...allerdings daran, die Energiewende zu verzögern, zu behindern und sie von ihrer breiten gesellschaftlichen Basis weg in die Arme der alten Energie-Multis zu mogeln. Die Atombefürworter und Freunde der konventionellen Energieversorgung haben sich längst aus ihrer Schockstarre gelöst. Und wenn die Regierung nun verkündet „Es bleibt beim Ziel von 80 Prozent Erneuerbarer Energie in der Stromversorgung im Jahr 2050!“ muss man dies wohl als unfreiwillige Offenheit ansehen: Es bedarf schon erheblicher Anstrengungen, Mitte des Jahrhunderts nur 80 Prozent Ökostrom zu er-

zeugen. Wir schreiben das Jahr 2012 und sind bereits bei 25 Prozent, deutlich steigend. Wie also lassen sich die verbliebenen 55 Prozent bis 2050 strecken? Indem man zum Beispiel plötzlich „Überkapazitäten“ der Erneuerbaren entdeckt. Oder „um 60 Prozent zu hohe“ Windkraft-Pläne. Zur Orientierung: 25,1% des deutschen Stromes stammten im ersten Halbjahr 2012 aus Erneuerbaren Energien. Das ist – erfreulich – neuer Rekord. Aber wie sollen später

80 oder 100% Ökostrom ins Netz passen, wenn angeblich schon bei 25% Überkapazitäten bekämpft werden müssen? Die Energiewende war nie mehr als leere Krisenrhetorik. Und so ertönt jetzt ein ständiges Lamento über zu hohe EEG-Kosten (die man durch Ausnahmen und Börsenvermarktung ja selbst mit verursacht hat). Das macht den Menschen ihre bisherige Zustimmung zu den Erneuerbaren Energien bewusst madig. Dabei gibt es keinerlei Anlass zur Trübsale: Den 25% Ökostrom stehen gerade 11% Erneuerbare Energien bei der Wärme und 5,5% bei Treibstoffen gegenüber – zusammen rund 12,5% (Ende 2011). Fast 90% unserer Energie stammen nach wie vor aus fossilen und atomaren Quellen! Wer jetzt schon die Bremse zieht, macht die Energiewende tatsächlich zum „Jahrhundertprojekt“ – denn so lange wird sie dann wohl auch dauern.

ANTEIL ERNEUERBARER IN DER ENERGIEVERSORGUNG



UNSERE PROJEKTE | JULI – SEPT 2012

WINDBERICHT – 3. QUARTAL 2012

Juli

Guter Durchschnitt

>> Nach einem ruhigen Start in den Monat stellte sich zur zweiten Woche pünktlich zum NRW-Ferienbeginn ungewöhnlich kühles, regenreiches und windiges Wetter ein. Schlecht für alle Kinder und deren Eltern, gut aber für die Stromproduktion der Windkraftanlagen. Während die Solaranlagen im Juli eher unterdurchschnittlich produzierten, lag der Ertrag der Windkraftanlagen insgesamt leicht über den Erwartungen, wobei unsere südlicheren Standorte leicht im Vorteil waren.

>> Der Ertrag der Solaranlagen war merklich unterdurchschnittlich.

August

Gerade noch Durchschnitt

>> Nachdem die Meisten den Sommer 2012 gedanklich bereits abgehakt hatten, brachte der August doch noch hochsommerliche Verhältnisse. Vor allem zur zweiten Monatshälfte wurde es richtig heiß mit Spitzentemperaturen bis annähernd 40°C. Wind gab es bei dieser Witterung nur recht wenig. Doch auch die Photovoltaik litt unter diesen Bedingungen, geht doch der Wirkungsgrad der Solarzellen mit steigender Temperatur

in die Knie. Am letzten Wochenende gab dann aber der Herbst seine erste Visitenkarte ab, die Temperaturen sanken deutlich und auch der Wind frischte schon einmal ordentlich auf. Insgesamt blieb der Monat noch knapp im Rahmen der Erwartungen...

>> ...während die Solarerträge deutlich überdurchschnittlich ausfielen.

September

Deutlich unter Durchschnitt

>> Während der ersten Septemberdekade herrschte ruhiges Spätsommerwetter mit viel Sonne und hohen Tagstemperaturen. Ein Atlantiktief mit regnerischem Wetter brachte in der Folge dann einen deutlichen Temperatureinbruch mit sich, bevor ein neues Hochdruckgebiet wieder unser Wetter bestimmte. Pünktlich zum kalendrischen Herbstbeginn folgte das Wetter dieser Vorgabe, es wurde spürbar kälter und auch der Wind frischte für einige Tage auf. Insgesamt blieb der September aber deutlich unter dem Langzeitmittel.

>> Dafür konnten aber die Solaranlagenbetreiber mit den Erträgen ihrer Anlagen zufrieden sein.

2. Quartal insgesamt

Im Durchschnitt knapp unter Durchschnitt

>> Das Quartal brachte für die Windkraftanlagen insgesamt unterdurchschnittliche Erträge, unsere Maschinen erzielten nur 89% des Normalwertes.

>> Durch den verregneten Juli konnten auch die Solaranlagen ihr Potential nicht optimal ausnutzen.



Die Glasfaserlagen wurden vom Einschlag aufgesprengt

BW ProKlima: Blitzschäden

Starke Schäden verursachten Blitzeinschläge in zwei Rotorblätter der Vestas V80 am 27. September (s. auch S. 4). Zur Reparatur rückte am 4. Oktober ein Serviceteam der „Deutsche Windtechnik“ an, um die Schäden an der Glasfaser-Kunststoff-Struktur der Blätter vor Ort zu beheben. Ein Blatt wurde bereits endgültig repariert, am anderen konnte witterungsbedingt nur eine Notreparatur erfolgen. Die Anlage kann nun problemlos bis zum Frühjahr betrieben werden, muss dann aber nochmals abschließend überarbeitet werden. Am 10. Oktober ging die Anlage wieder in Betrieb. Der Schaden wurde dem Versicherer gemeldet, der Ertragsverlust betrug etwa 70.000 kWh.



Bei diesem Blatt wurde die Hinterkante über mehrere Meter gespalten.

Angaben zum Betrieb: Wir informieren hier über besondere Vorkommnisse in den zurückliegenden Monaten. Dazu zählen größere Einzelschäden, Reparaturen und Wartungen ebenso wie z. B. eine geringe Verfügbarkeit (siehe Statistik), die sich aus kleineren Fehlern summiert. Verfügbarkeiten ab 97% sind als einwandfrei anzusehen – während der Starkwindmonate auch etwas weniger, da Sturmabschaltungen etc. zwar die Verfügbarkeit senken, jedoch zum normalen Betrieb zählen. Auch kleinere Aussetzer gehören zum Alltag. Sie werden gewöhnlich binnen Stunden durch uns oder den Herstellerservice beseitigt – dies wird nicht extra erwähnt. **Sortierung: alphabetisch, z. T. auf gemeinsame Windfelder zusammengefasst. Verließ der Betrieb ohne Auffälligkeiten, wird das Projekt an dieser Stelle nicht aufgeführt!**

Ertrags-Statistik: Hier finden Sie die Stromerträge aller Projekte (Solar- und Windkraft). Veröffentlicht werden die tatsächlich von den Energieversorgern vergüteten Strommengen. Hierdurch kann es zeitweise zu nachträglichen Korrekturen in der Folgeausgabe kommen, da die Ertragsabrechnungen nicht immer zeitnah vorliegen.

Sortierung: nach Anlagen-Leistung, in Klassen zusammengefasst
Windparks: Es werden der **Gesamtertrag** und zusätzlich die **Einzelwerte** angegeben.
Poolprojekte: Mehrere eigenständige Projekte legen zur Risikostreuung ihre Erträge zusammen und errechnen einen Durchschnittsertrag. In diesem Fall werden die **Einzelwerte** und zusätzlich der **Poolertrag** angegeben, wie er im Beteiligungsprospekt spezifiziert wurde. Der Poolertrag entspricht **nicht** der Summe der Einzelerträge!

Farbcode für Projekte mit gemeinsamen Einrichtungen: Einige unserer Projekte liegen z. B. in größeren Windfeldern. In diesem Fall werden einige technische Installationen kostengünstig gemeinsam genutzt. Fehler in diesen Bereichen betreffen dann aber ebenfalls alle Projekte. Zur besseren Übersicht zeigt ein Farbcode, welcher übergeordneten Einrichtung ein Projekt angehört:

- E** Windfeld **Echtröp** **E1** ...mit Standortnummer
- A1** Windfeld **Altenmellrich** **R1** Windfeld **Radlinghausen** **B1** Windfeld **Belecke**
- UW** angeschlossen über das gemeinsame **Umspannwerk Haarstrang**

BETRIEBSBERICHTE - 3. QUARTAL 2012

BürgerWIND Benkamp

Vestas V52 · 0,85 MW · Bj: 2001

>> Ende Juni gab es nach einem Gewitter einen Blitzschaden an der V-52: Fernüberwachungsrechner, Modem und Stromzähler erlitten Überspannungsschäden. Die Anlage selbst ist ebenfalls ausgefallen – hier wegen eines Defektes am Ultraschall-Windmesser. Letzterer konnte schon am nächsten Tag repariert werden (31 h). Im Juli folgten mehrere Ausfälle hintereinander, wegen der noch defekten Fernüberwachung mit längeren Ausfallzeiten als gewöhnlich: Niedrige Spannung der 12 V-Batterie (13 h), ein defekter Lüfter des Ölkühlers (108 h) sowie Rotor-Überdrehzahl (32 h) waren die Gründe.

BürgerWIND Effeln

Nordex E-54 · 1,0 MW · Bj: 1997

>> Die nicht korrekte Übereinstimmung der Gondelposition zur Windrichtungsmessung hatte einen Ausfall von 27 h zur Folge, bis der Service den Fehler behob.

BürgerWIND Ginnicker Heide

Enercon E-58 · 1,0 MW · Bj: 2001

>> Im September standen Wartungsarbeiten auf dem Plan (10h). Auch RWE musste an seinem Mittelspannungsnetz Wartungsarbeiten ausführen, wozu dieses für 7h abgeschaltet wurde. Ein defekter Notstromakku der Blattverstellung legte die Anlage für weitere 5h lahm.

BürgerWIND Haarhöfe

GE Wind Energy 1.5s · 1,5 MW · Bj: 2000

>> Wie schon im Juni an der baugleichen Anlage BW Bördeblick ist im September der alte Umrichter gegen den neuen GE-Umrichter getauscht worden. Zuvor

war wieder ein Phasenmodul zu Bruch gegangen, eine notdürftige Reparatur hielt den Ausfall bis zum Umrichterwechsel in Grenzen. Der eigentliche Tausch des Umrichters und der Steuerung dauerte inklusive Wiederinbetriebnahme 263h.

BürgerWIND Proklima

1 x Vestas V80 · 2,0 MW · Bj: 2002

>> Im Juli bereitete ein Schütz des Hydraulikmotors wiederholt Probleme und musste getauscht werden (17h). Außerdem löste erneut der Netzschalter aus und musste vor Ort wieder zugeschaltet werden (3h). Im August wurden durch unseren Servicepartner DWTS zahlreiche Mängel behoben (33h). Wartungsarbeiten an der Anlage erforderten weitere 11 Abschaltstunden. Nach einem Gewitter war der Steuerschrank der Anlage stromlos und musste überprüft werden (14h). Im September erfolgte die regelmäßige Getriebeendoskopie (7h). Am 27.09. wurde die Anlage bei einem Gewitter – offenbar mehrfach – vom Blitz getroffen. Gleich zwei Rotorblätter wurden erheblich beschädigt, so dass die Anlage stillgelegt werden musste (63h Ausfall bis Ende September). Die Reparatur ist inzwischen erfolgt, siehe Fotos und Bericht auf Seite 3.

Pool BürgerWIND Radlinghausen

3 Projekte, je eine Enercon E-70 · 6,0 MW · Bj: 2004

>> **BW Radlinghausen** Ende September versagte ein Azimutmotor zur Windnachführung. Besonders ärgerlich: Es herrschte stürmisches, ertragreiches Wetter! Der Schaden fiel auf einen Sonntag, zudem fehlte zunächst das Ersatzteil. So kamen 35 Ausfallstunden zusammen – und deutliche Ertragseinbußen.

Umspannwerk Haarstrang

für BW Haarhöfe, BW Echtröp, WP Wulfshof und BW Wulfshof

>> Eine Wartung am Umspannwerk führte im August zu 11h Ausfall bei allen zugehörigen Windparks.

Windfeld Echtröp

BW Echtröp, BW Wulfshof, MK Windkraft, WP Wulfshof

BürgerWIND Echtröp

Enercon E-70 · 1,8 MW · Bj: 2003

>> Probleme in der Elektrik sorgten für mehrere Ausfälle im August (zusammen: 32h).

Windpark Wulfshof (und WS Echtröp)

3 x Enercon E-58 · 3,0 MW · Bj: 2002

>> **Anlage 1:** Im Juli fiel ein Hydraulikmotor aus (32h), außerdem führten Wartungen zu 10 sowie im August ein Steuerungsdefekt zu 16 Ausfallstunden.
A. 2: Mehrere Elektrik-Ausfälle im September (78h).

Windpark Dautenheim

3 x Fuhrländer FL 1000 · 3,0 MW · Bj: 2000

>> **Anlage 1:** Eine Störung der Blattverstellung brachte im August 13h Ausfall. Im September verursachte ein defekter Akku der Blattverstellung weitere 9h.

BürgerWIND Wulfshof

2 x Vestas V66 · 3,3 MW · Bj: 2000

>> **Anlage 1:** Im Juli fiel die Anlage mehrfach aus, ohne Fehlermeldungen abzusetzen. Letztlich wurde eine defekte Notstromversorgung der Steuerung als Ursache ausgemacht und getauscht (40h).

ERTRAGS-STATISTIK

Gesellschaft	Windkraft Benkamp I		Windkraft Benkamp II		AG SolarKirchenDach		SI Solarstrom		Sonnenkraft Neuenr. I		Sonnenkraft Neuenr. II		MK Windkraft I		MK Windkraft II	
	2012	Vorjahr	2012	Vorjahr	2012	Vorjahr	2012	Vorjahr	2012	Vorjahr	2012	Vorjahr	2012	Vorjahr	2012	Vorjahr
Januar	853	748	797	832	132	120	203	149	325	227	304	228	33	13	339	316
Februar	1.686	1.712	1.366	1.395	276	241	401	288	636	473	621	530	66	28	480	483
März	3.584	4.238	2.716	3.273	543	678	880	792	1.081	1.198	1.200	1.423	121	72	958	1.224
April	4.339	5.360	3.039	4.091	494	785	661	970	984	1.456	1.248	1.642	124	89	1.223	1.595
Mai	5.368	6.124	3.732	4.391	704	829	791	1.002	1.655	1.650	1.857	1.860	182	40	1.524	1.734
Juni	4.346	5.319	2.888	3.721	516	651	792	789	1.283	1.354	1.439	1.628	142	69	1.239	1.500
Juli	5.166	4.233	3.597	2.917	625	510	1.076	720	1.522	1.075	1.680	1.048	140	135	1.435	1.184
August	5.248	3.188	3.892	3.301	758	599	1.246	1.091	1.714	1.173	1.854	323	155	151	1.487	1.173
Sept.	3.683	3.237	2.741	3.132	503	577	756	994	1.112	955	1.145	643	117	133	984	1.098
Oktober	2.651	2.901	2.209	2.454	384	424	615	567	858	903	831	905	87	97	759	830
Nov.		1.738		1.908		298		396		716		627		72		602
Dez.		435		333		35		64		98		97		9		141
Summe	36.924	39.233	26.977	31.748	4.935	5.747	7.421	7.822	11.170	11.278	12.179	10.954	1.167	908	10.428	11.880

Eurosolar fordert dezentrale Energiewende

Eckpunkte für eine Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes

Bonn | „Das EEG ist weltweit das erfolgreichste Konzept zur Umsetzung der Energiewende“, erklärt der Präsident von Eurosolar, Professor Peter Droege. Um die wirtschaftlichen und sozialen Chancen der Energiewende optimal zu nutzen, seien aber bei der nächsten Novelle des EEG nach der nächsten Bundestagswahl einige Änderungen erforderlich. Eurosolar fordert, das Ausbauziel für Ökostrom im Jahr 2020 von 35% auf 50% anzuheben. Anders als von der Bundesregierung geplant soll die Windenergie vorrangig an Land ausgebaut werden, da die Offshore-Windparks noch zu kostenintensiv seien. Deren Vergütungssätze sollten merklich gekürzt werden. Auch die

Solarenergie gehöre inzwischen zu den Kostendruckern, verglichen mit den volkswirtschaftlichen Gesamtkosten neuer fossiler Kraftwerke. Der dezentrale Charakter der Energiewende, die hauptsächlich von privaten Bürgerinnen und Bürgern, Land- und Forstwirtschaft, Kommunen und mittelständischen Unternehmen getragen wird, sei zu erhalten. Hierdurch entstehe Wertschöpfung in der Region, 2011 waren dies rund 8,9 Milliarden Euro. 380.000 Menschen arbeiten inzwischen im Bereich Erneuerbarer Energien. „Für die Volkswirtschaft ist die dezentrale Energiewende eindeutig der beste Weg“, sagte Professor Droege.

Die E-82 des Projektes BürgerWIND Sauerland in Arnsberg-Kirchlinde. Die zwei Megawatt starke Anlage besitzt einen Turm mit einer Nabenhöhe von 108 Metern. Der Blick geht von der Gondel der Nachbaranlage in Richtung Hönnetal.



NEWS

RWE schwört der Atomenergie ab

Essen | Der RWE-Konzern wird vollständig aus der Atomenergie aussteigen. Das hat der RWE-Chef Peter Terium in einem Interview mit der Süddeutschen Zeitung gesagt. Diese Aussage bezieht sich nicht nur auf die Abschaltung der deutschen Atomkraftwerke. Der Energiekonzern steigt auch aus Projekten im Ausland aus, beispielsweise aus der britischen Atomtochter Horizon – betrieben gemeinsam mit dem Mitbewerber Eon. Terium erklärte aber auch: „Es war ein Fehler, dass wir so lange die Solartechnik ignoriert haben.“ In den nächsten Jahren wolle man das Geschäft mit Solarparks ausbauen. Damit hat RWE nur kurz nach dem Ausscheiden des früheren Chefs Jürgen Großmann dessen Träume von einer Atomkraft-Renaissance und skurrilen Aussagen zur Solarenergie ad acta gelegt.

BürgerSOLAR Arnsberg errichtet Solarpark

Arnsberg | Rechtzeitig vor dem Auslaufen letzter Übergangsfristen für die alte, höhere EEG-Vergütung für PV-Anlagen hat die BürgerSOLAR Arnsberg GmbH & Co. KG Ende September auf dem Spulberg in Arnsberg ein Freiflächen-Solarkraftwerk mit 3,2 Megawatt Leistung errichtet. Geplant und umgesetzt wurde es von Matthias Kynast – sein bisher größtes Solarprojekt. Über die Wirtschaftlichkeit äußert er sich verhalten: „Auch die für dieses Projekt noch gültige, höhere Vergütung nach der Regelung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes von Anfang 2012 ist ja bereits sehr knapp. Da sind ja mehrere Kürzungsrunden bereits abgezogen.“ Es ist geplant, für das Projekt eine Möglichkeit zur Bürgerbeteiligung anzubieten. Informationen hierzu können aber erst nach der behördlichen Genehmigung des Vermögensanlagenprospektes gegeben werden.

Großabnehmer sparen durch Ökostrom

München | Wie die Süddeutsche Zeitung (SZ) berichtet, will Aluminiumproduzent Norsk Hydro seinen Ausstoß in Deutschland verdreifachen. Die Herstellung von Alu gehört zu den stromintensivsten Prozessen – die Entscheidung stehe damit eigentlich im Widerspruch zur Diskussion über hohe Strompreise, die Großverbraucher in Bedrängnis bringen könnten. Eine Studie des Forums für Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft habe laut SZ jedoch gezeigt, dass die stromintensivsten Verbraucher derzeit erheblich vom Ökostrom profitieren: In diesem Jahr zahlen sie durch die weitgehende Freistellung nur 127 Mio. Euro an EEG-Umlage. Beim Stromeinkauf sparen sie dagegen durch die preissenkenden Effekte der Erneuerbaren an der Strombörse mit 727 Mio. Euro ein Mehrfaches ein.

IMPRESSUM

Der *Windbrief Solarwafeler* informiert über Erneuerbare Energien mit Schwerpunkt in Südwestfalen. Er veröffentlicht die Betriebsergebnisse der Windkraft- und Photovoltaikanlagen der unten genannten Unternehmen und Projekte und wird an deren Interessenten und Anteilseigner gesandt. Eine PDF-Datei steht unter windinvestor.de zum Download.

Planungsbüros | > MK Windkraft, Matthias Kynast > ENE Windkraft, Lothar Schneider ||| **Windkraft-Projekte** | > BW Balve > BW Belecke/Pool Belecke > BW Benkamp > BW Bördeblick > BW Echtrup > BW Effeln > BW Ginnicker Heide > BW Haarhöfe > BW Hellweg > BW Hewingsen > BW Hochebene > BW Osterholz > BW ProKlima > BW Radlinghausen (Pool) > BW Sauerland > BW Schwefe > BW Uelder Haar > BW Wulfshof > HeVoRa Windkraftanlagen > WK Belecke > WK Benkamp > WK Hewingsen > WK Leisberg > WK Oesbern > WP Dautenheim > WP Kirchlinde (Pool) > WP Wulfshof ||| **Solar-Projekte** | > AG SolarKirchenDach > SI Solarstrom > SONNENkraft Neuenrade

Herausgeber: Matthias Kynast Windkraftbeteiligungsprojekte
Am Würdehoff 2, 59597 Erwitte
Tel.: (02945) 9632-12 · Fax: -13
mk@windinvestor.de

Redaktion: J. Spykys, M. Kynast, L. Schneider
Umsetzung: spy kundenfinder | Jürgen Spykys
Am Lerchenfeld 8 · 47506 Neukirchen-Vluyn

Auflage: 4.300 St. · gedruckt auf RecyStar

Falls Sie den Windbrief nicht mehr wünschen, reicht eine kurze Mitteilung. Gerne drucken wir Leserbriefe, regionale Berichte und Veranstaltungshinweise!

Windkraft
Beteiligungsprojekte